

DAS LINDENBLATT

Johanni 2024



15

KODAK PORTRA 400

16

KODAK PORTRA 400

17

KODAK



19

KODAK PORTRA 400

20

KODAK PORTRA 400

21

KODAK



Zeitschrift für Eltern, Lehrer*innen, Schüler*innen
und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau



Inhaltsverzeichnis

Aus dem Vorstand	3
Aus dem Unterricht	
1. Klasse: Johannes und die goldenen Zeichen	4
3. Klasse: Unsere vielfältigen Frühlingsaktivitäten	6
4. Klasse: Wie Thor den Hammer heimholt	8
4. Klasse: Flurreinigung	9
5. Klasse: Exkursion in das Kunsthistorische Museum	10
5. Klasse: Orpheus und Eurydike	12
5. Klasse: Ade, du schöne Unterstufenzeit!	13
4.-6.Klasse: Fröhliche Zirkus-Tage mit „Zirkus Wolke“	14
11. Klasse: Präsentation am ISTA	14
11./12. Klasse: Exkursion in das Schloss Hartheim	15
12. Klasse: Präsentation der Jahresarbeiten	15
12. Klasse: Der eingebildete Kranke.....	16
Allgemeine Berichte	
Kindergarten: „Tante, wie alt bist du eigentlich?“	18
Kindergarten: Geliebter Fridolin!	19
Oberstufe: Geometrie als Weg zum Ich	20
Mandatsgruppe Jour Fixe.....	22
Mandatsgruppe Geländekreis.....	22
Mandatsgruppe Baukreis	23
Nachlese zum Frühlingskonzert.....	24
„Das Menschsein lernt der Mensch nur am Menschen.“	25
Pinnwand & Rätsel	26
Zeigniszeit.....	27

COVERFOTOS: Susanne Kaurek

EBNER KG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Ing.Günter – Elisabeth - Mag.Mathias Ebner
Mag.Sonja Janhsen



Wir unterstützen / begleiten / beraten

Bio – Gentechnikfrei – Vegan

**Qualitätsmanagement - Lebensmittelsicherheit - Lebensmittelstandards – Audits
Biologische Produkte - Betriebsorganisation - Fit am Arbeitsplatz**

A-2560 Berndorf, Obere Ödlitzerstraße 8A - Tel & Fax +43 2672 83507
Mobil +43 664 5048582, +43 676 9390570 • Email office@die.ebners.at • www.die.ebners.at

Gewinn durch Qualität



Aus dem Vorstand

Das zweite Halbjahr stand – und steht – ganz im Zeichen der Budgeterstellung. Wir haben uns auf eine komplexe, schwierige Gratwanderung begeben: Der Grat führt entlang zwischen einerseits der Notwendigkeit, mit minimalen Mitteln hauszuhalten, andererseits der ebenso wichtigen Notwendigkeit, weiterhin die gewohnte Qualität und das vielseitige Angebot unserer Waldorfschule anbieten zu können. In der außerordentlichen Generalversammlung am 6. Mai wurde ein Budget verabschiedet, das von den in der Vergangenheit notwendigen Sparmaßnahmen noch nicht ganz frei ist und davon ausgeht, dass wir noch eine Zeit lang mit einem recht engen Gürtel unterwegs sein werden. Dafür konnten wir den Fortbestand unserer kleinen, aber feinen Oberstufe sichern. Nun dürfen wir engagiert und kreativ vorwärts gehen, ohne aber jemals das Bewusstsein aus den Augen zu verlieren, dass wir weiterwachsen und nachhaltig positiv haushalten müssen.

Der Verkauf des Kastells ist, nach den unerwarteten Rückschlägen im Winter, nun wieder auf einem guten Weg. Dank dem unermüdlichen, freiwilligen Engagement unseres Rechnungsprüfers und ehemaligen Kassiers haben wir wieder realistische Angebote auf dem Tisch, die derzeit im Detail ausgearbeitet werden und den letzten Schliff bekommen. Wir sind zuversichtlich, dass diese Arbeit in den kommenden Sommerwochen erledigt sein wird und wir im September auch die gesamte Schulgemeinschaft unseren neuen Nachbarn vorstellen dürfen.

Am Fronleichnamswochenende fanden die alljährlichen Olympischen Spiele mit rund 300 engagierten und begeisterten Kindern statt. Dem Regenwetter zum Trotz wurde trainiert, gespielt, und Vorführungen wurden abgehalten. Die Spiele selbst

waren am Samstag ein großer Erfolg!

Wie jedes Jahr konnte neben dem freudigen Ereignis für die Kinder auch ein finanziell sehr positives Ergebnis erzielt werden.

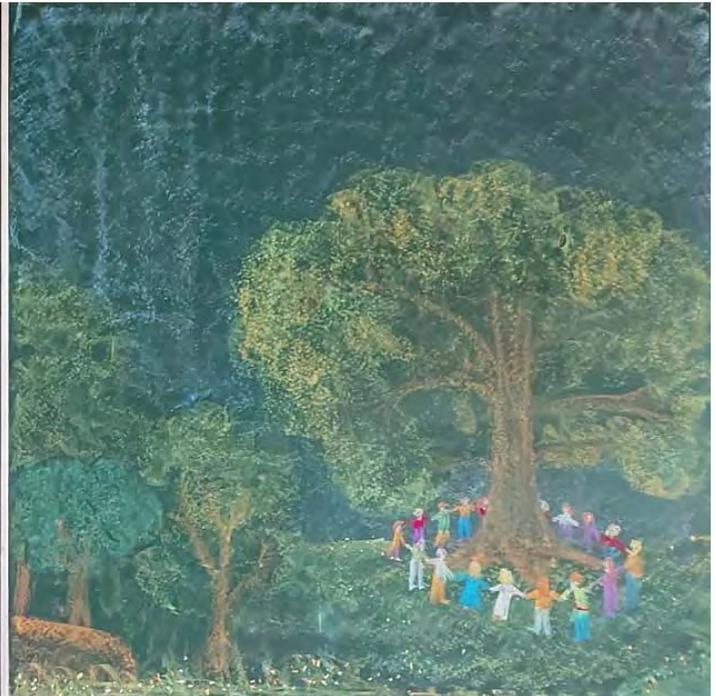
Wir danken allen fleißigen Helferinnen und Helfern von Herzen für ihren großartigen Einsatz an diesen drei Tagen! Ohne euch hätte es die Olympiade so nicht gegeben!

Weiters ist die Anmeldung zur Listung als spendenbegünstigter Verein nach wie vor im Prozess. Eine darauf spezialisierte Steuerberatungskanzlei hat die Änderung der Statuten übernommen und wird in Folge auch die Bestätigung vornehmen, die rechtlich notwendig ist, damit einer Einreichung nichts im Wege steht. Nach erfolgter Listung ist jede Spende an uns vom Spender steuerlich absetzbar. Ziel ist es, das Spendenaufkommen durch diesen positiven Effekt für alle zu erhöhen.

Wir freuen uns auch, dass ein erster Schritt in Richtung Unternehmenspartnerschaften gesetzt werden konnte: Sport Bobby in Leobersdorf ermöglicht jedem Vereinsmitglied einen Rabatt auf dessen Einkauf. Mit dem Code „Waldorfschule Schönau“ bekommen Sie unterschiedliche Rabatte auf die verschiedenen Produktgruppen. Am Ende des Geschäftsjahres erhält der Verein dann aus all diesen Einkäufen einen Bonus - eine win-win-Situation also für alle Beteiligten! Diese Partnerschaft bildet den Startschuss für viele mehr, die wir im nächsten Schuljahr ermöglichen möchten.

Wir wünschen Ihnen erholsame Ferien und freuen uns schon jetzt darauf, im nächsten Schuljahr wieder voll Tatendrang und Begeisterung für unseren Verein und zum Wohle all unserer Kinder tätig sein zu dürfen!

Ihr Vorstand



Tafelbild in der 1. Klasse

Ob hier wohl unser schönes Kastell zu sehen ist?

Eine alte Dame, die schon sehr, sehr alt war, wusste alle Geschichten der Welt. Diese Geschichten trug sie in sich und hatte sie nirgendwo festgehalten. Als sie spürte, dass sie bald sterben würde, wusste sie, dass die Geschichten mit ihr dann auch verschwinden würden. Sie rief dann das Volk des Dorfes zu sich und fragte, wer diese Geschichten retten könne. Dafür brauchten sie nämlich die „goldenen Zeichen“, die es dann ermöglichen könnten, die vielen Geschichten aufzuschreiben und zu verewigen. Es meldete sich Johannes dafür, ihr bester Zuhörer. Der junge Mann ging dann auf Wanderschaft und erlebte die schönsten, gefährlichsten und spannendsten Geschichten, die ihm dann auch immer wieder ein goldenes Zeichen brachten, das in seinem Säckchen läutend erschien.

Anders als die Zahlen, sind Buchstaben keine natürlichen Gesetze. Sie sind nicht mit der reinen Logik aufzufassen und sind auch nicht universell. Wie wir schreiben und lesen ist sprachabhängig und eine stille oder gar offizielle Vereinbarung innerhalb eines bestimmten Volkes. Die mündliche wie auch die schriftliche Sprache trägt viele Eigenschaften einer Kultur in sich. Die Buchstaben durch Geschichten zu lernen, die zu dem entsprechenden Kulturschatz dazugehören, ist daher sehr bedeutungsvoll.

So durfte Johannes dabei sein, als Rosenrot und Schneeweißchen einen Fisch fingen und diesen in Flammen und Feuer fertig machten. Sie aßen gemeinsam den Fisch auf und mussten sich sogar die Finger dabei abschlecken, so fein war er! Da hörte

es Johannes in seinem Säckchen läuten und sah: ein goldenes F. Gleich fielen uns allen ganz viele F-Worte ein, und wir feierten gemeinsam das F!

Diese Geschichten wurden von den Kindern natürlich auch innerlich miterlebt. Nach drei Schreibepochen hatte Johannes bereits alle Zeichen gesammelt und durfte in sein Dorf zurückkehren. Die Eule, die ihm auch den letzten Laut „EU“ schenkte, half ihm zurück. Als er dort ankam, welch eine Freude! Die Leute hatten sich unter dem großen Baum gesammelt und empfingen ihn mit Freude und Neugierde: „Was hast du denn alles erlebt?“ fragten sie. Er fing an zu erzählen. Die Kinder erinnerten sich dann an jedes Zeichen, das er gesammelt hatte, und wussten immer noch, was er alles tun hatte müssen, um jedes Zeichen zu bekommen. Alle Geschichten von drei Epochen haben wir innerhalb von 15 Minuten noch einmal gefasst, und es wurde dann sehr konkret spürbar, wie viel Zeit schon vergangen war, seit Anfang des Schuljahres ...

So viel haben wir miteinander erlebt! So viel haben wir schon gelernt und geübt! So viele Erfahrungen und Erinnerungen haben wir schon gesammelt! Nun ist das Schuljahr bald zu Ende, die allerletzte Epoche ist schon im Gang. Die Kindergartenzeit ist nun längst vorbei – damals war noch alles ganz anders. Und jetzt ...

Naja, jetzt können die Kinder der ersten Klasse ihre eigenen Geschichten schreiben!

LACULES

BIO-OLIVENÖL

EXTRA NATIV - GRIECHENLAND

Das
ganze Jahr
erhältlich!

.....



BIO-OLIVENÖL

Die Oliven werden ausschließlich von Hand geerntet wenn sie noch grün sind und das Öl weist somit einen **besonders hohen Anteil an gesundheitsfördernden Antioxidantien** auf.



Bestellungen unter estate@lacules.com oder T: 0676-669 19 55 (Barbara Gruber)
Abholung in 2751 Steinabrüchl - auch **Versand** möglich

www.lacules.com/olivenoel

Unsere vielfältigen Frühlingsaktivitäten

Eva Cranstoun

Die 3. Klasse war Ende April beim Biohof Osterer und an einem Freitag im Mai zu Fuß in Günselsdorf bei Jenny Rattay, um über das Schuhmacherhandwerk zu lernen. Auf dem Frühlingsfest gab es eine Ausstellung der selbstgebauten menschlichen Behausungen.

Eindrücke von unserem Ausflug zum Biohof Osterer



Bunte Erinnerungen an unseren Ausflug zur Schuhmacherin Jenny Rattay



3. Klasse

Ausstellung unserer Werke zum Thema menschliche Behausungen



„Wie Thor den Hammer heimholt“, so hieß unser Theaterstück. Es ist ein „Bild“ aus der Nordischen Mythologie, die Erzählstoff in der 4. Klasse ist. Die Erzählungen der Edda haben durch ihre elementare Bildhaftigkeit eine so ermutigende und impulsierende Wirkung, dass sie von Rudolf Steiner für die ganze vierte Klasse der Waldorfschulen als Erzählstoff vorgesehen wurden. Das Hören und Sprechen der Stabreimverse mit ihren betonten und sich wiederholenden Anfangslauten regt in den Kindern eine kraftvolle, vom Atem getragene Sprache an, anders als ein Gedicht, das von einem gleichbleibenden Versrhythmus durchwoagt wird.



Hier eine Nachlese aus den Kinderaufsätzen:

Auf unserer Langlaufwoche haben wir schon angefangen, für unser Stück zu proben. Das Stück hieß „Wie Thor seinen Hammer heimholt“. Bei diesem Stück ging es darum, dass Thor seinen Hammer verlor. Er bekam ihn nur, wenn Thrym (Thrym war der, der den Hammer gestohlen hat) Freya als Frau bekam. Natürlich konnten sich die Götter eine List ausdenken, wie sie den Hammer zurückholen könnten. (Emilia)

Das Stück war ungefähr so: Anfangs wurde Thor (also mir) der Hammer gestohlen. Dann kam heraus, dass Thrym der Missetäter war. Und dann forderte Thrym als Tausch Freya als Braut. Leider kam Heimdall auf die tooooolle Idee, mich als Braut zu verkleiden und so den Hammer zurück zu holen. Diese List schlug an. Ende gut – alles gut. (Marius)

Ich war Heimdall und Marius war Thor. In dem Stück wurde Thors Hammer gestohlen. Es stellte sich heraus, dass Thrym den Hammer gestohlen hatte. Sie bekamen den Hammer so zurück, indem sich Thor als Braut verkleidete. (...) Es hat alles Spaß gemacht. (William)

Es hat Musik gegeben und auch ein Buffet. Da haben alle Eltern etwas mitgebracht. Magdalenas Mama hat Klavier gespielt, Marius' Papa und Mama haben Cello und Altflöte gespielt und Williams Mama Querflöte. Die Musik war sehr schön und es hat mir gefallen. (Parsa)

Wir haben bei der Langlaufwoche begonnen zu proben. Es ist eine Göttersage aus der Nordischen Mythologie. Wir haben zuerst ohne Kostüme geprobt. Am Dienstag haben wir es zweimal aufgeführt. (Janek)

*Grimm ward da Wingthor, als er erwachte
Und umsonst seinen Hammer suchte.
Er schwang das Haar, er schwenkte den Bart
Und also war sein erstes Wort:
Lausche, was ich, Loki, dir sage,
was niemand noch vernahm auf Erden
noch auf Himmels Höh'n – mein Hammer ist gestohlen.*

Umrahmt von Musik aus Nordischer Tradition, musiziert von einer Elterngruppe der Klasse, brachten die Kinder ein kraftvolles und eindrucksvolles Theaterstück auf die Bühne.

Als der Vorhang aufgegangen ist, haben wir begonnen zu sprechen: „Grimm ward da Wingthor, ...“ Während des Stücks haben wir getanzt und am Ende auch. Es gab ein Buffet mit Erdbeeren, Apfelsaft, Brote mit Aufstrich, Gemüse und Kuchen von Zoes Mama. Ich fand, wir haben es sehr gut gemacht. (Magdalena)

Ich hatte die Rolle der Nanna. Es ging um die Nordische Mythologie. Es hat die 12., 3., 2., 1. Klasse zugeschaut. Die Eltern haben später auch zugeschaut. Danach gab es auch ein Buffet. (Elena)

Es gab den Odin, den Thor und mich und die Freya und die Frigg, die Sif, die Nanna, den Tyr, Thrym, Heimdall und die Idun. (Henri)

Mein Kostüm war ein hellblaues Kleid, ein Gürtel aus Bändern mit Perlen und ein Halstuch. Außerdem hatte ich einen silbernen Papierring auf dem Kopf. Am Anfang waren wir alle Götter, dann habe ich mich als Bock verkleidet und Elena auch. Nachdem wir den Wagen gezogen hatten, haben wir uns als Riesen verkleidet und ganz am Schluss haben wir uns wieder als Götter umgekleidet. (...) Am Schluss gab es ein Buffet mit Kuchen, Obst und Broten. Mir hat das Theater sehr gefallen. (Zoe)

Ich glaube, es waren alle ein bisschen aufgeregt. Wir haben dann noch alles hergerichtet und es ging los. Das Theaterstück hat eine halbe Stunde gedauert. Ich war danach sehr erleichtert. Während des Stücks ging es mir gut. Als der Vorhang zu war, habe ich der Emilia geholfen beim Umziehen und dann musste ich zur Trommel hinaus, das war ein bisschen stressig. (...) Nach dem Stück gab es noch ein Buffet. Das war so lecker. Der letzte Satz war: „So holte Thor den Hammer heim, ein Freudenfest, das darf jetzt sein.“ (Hannah)



Flurreinigung

Maria Thaler

Auch unsere Schule beteiligt sich jedes Jahr an der Flurreinigung der Gemeinde. Bei diesem Frühjahrsputz wird den Kindern immer wieder deutlich, wie viel wir selber beitragen können, um unsere Umwelt sauber zu halten und wie achtlos Dinge einfach weggeworfen werden.

Was die Kinder so schreiben:

Beim Hort haben wir begonnen. Es war ziemlich heiß, es hat aber auch Spaß gemacht. (Hannah)

Wir haben jeder eine Warnweste bekommen und Hannah, Emilia und ich waren eine Gruppe. Jede Gruppe hat einen großen Müllsack bekommen oder zwei kleine. (Magdalena)

Mir war zwar ziemlich heiß in unseren Warnwesten und den Handschuhen, aber ich fand es trotzdem ziemlich lustig. (Zoe)

Ich war mit Zoe in einer Gruppe. (Elena)

Wir haben viele Zigaretten gefunden. (Henri)

Ich habe einen kleinen kaputten Ventilator gefunden. Es war sehr heiß, und wir haben eine Stunde gearbeitet. (Janek)



Es waren mehr als alles Zigaretten und Redbull-Dosen. William und ich haben auch eine Ringelnatter gefunden. (Parsa)

Manchmal gab es auch kleine Löcher, in denen war immer sehr viel Müll, den wir einsammeln konnten. Magdalena fand sogar ein Mistsackerl, das im Gebüsch war. (Emilia)

Ich bin mit Parsa gegangen, und wir haben eine Schlange gesehen. Wir haben über zwei Müllsäcke voll Müll gesammelt. Ich finde es dumm, dass manche Menschen den Müll einfach so wegwerfen. (William)

Eine nette Dame zeigte uns die ägyptische, die griechische und die römische Ausstellung. Das Erste, worüber uns unsere Führerin erzählte, war eine Statue, auf der ein Pharao und ein Gott abgebildet waren. Die Merkmale des Pharaos waren das blaugold-gestreifte Kopftuch, die zweiteilige Krone und der falsche Bart. Wir sahen uns viele Statuen an, das Modell der Pyramiden, Vasen und ein mumifiziertes Krokodil – das Gesicht und die Schwanzspitze ragten hervor. Der Ausflug war sehr schön. (Elisabeth)

Unsere Führerin hat mir erzählt, dass das Museum von Kaiser Franz Joseph erbaut worden war. Ich fand Elke gleich sympathisch. Wir hatten drei Ziele: Ägypten, die Griechen und die Römer. (...) Ein griechischer Sarg war mit wunderschönen Bildern verziert. Wir sahen noch weitere schöne Sachen von Griechen und Römern. Zum Schluss gab sie uns noch ein Rätsel auf: „Wer hat am Morgen vier, am Tag zwei und am Abend drei Beine?“ Nur drei Kinder aus unserer Klasse wussten es. Auflösung des Rätsels: Der Mensch im Kreislauf seines Lebens. Ich hatte sehr viel Spaß, und ich fand alles sehr cool. (Matilda)

Zuerst haben wir die Sammlung mit den ägyptischen Sachen angeschaut. Manche dieser Stücke waren über 5000 Jahre alt. Die berühmten Pyramiden sind eigentlich gar nicht so riesig wie man denkt. Die größte der Pyramiden heißt Cheops, und der Stephansdom passt gerade hinein. In Ägypten trug man nur leichte Kleidung, weil es ein heißes Land ist. Ägyptische Figuren hat man ganz bestimmt hergezeigt: Der Mann hatte das linke Bein vorne und die Hände fest am Körper. Die Frauen hatten beide Beine auf gleicher Höhe und die Hände auch angelegt.

Weiter zu den Griechen: Sie waren sehr stolz und zogen sogar nackt in den Krieg! Das war eine Demonstration der Stärke! Auch hier stellte man die Männer mit dem linken Bein vorne dar, und die Frauen in Griechenland wie bei den Ägyptern. Zum Schluss haben wir uns noch griechische Bilder angeschaut. Schöne Köpfe aus Marmor haben wir auch gesehen. Mir hat der Ausflug sehr gut gefallen! (Vinzenz)

Zuerst sind wir ganz nach hinten gegangen, wo unsere Führerin Elke uns eine Statue gezeigt hat. Die Statue zeigte einen sitzenden Pharao. Neben ihm saß ein Gott namens Horus, der einen Falkenkopf hatte, der Rest des Körpers war Mensch. Dann sind wir zu einer Statue gekommen, die einen Löwenkopf hatte, der Rest war auch Mensch. Sie war die Kriegsgöttin und hieß Sachmet. Der Weg führte uns zu einem Miniaturland. Dort hat Elke erzählt, dass die Menschen früher nur 30 bis 35 Jahre gelebt haben. Und dass die Cheopspyramide mit 139 Metern die größte Pyramide der ganzen Welt ist. Die Menschen früher glaubten, dass der Sphinx über die Gräber und das Land wacht und es beschützt. In Griechenland war die Sphinx weiblich im Gegensatz zu Ägypten. (Selina)

Wir haben uns Mumien, Amulette und Särge angeschaut. Bei den Särgen waren darunter Behälter, wo die Ägypter die Innereien hineingetan haben. (...) In der Abteilung Rom haben wir uns einen Sarkophag mit Marmorfiguren und ein Mosaik angeschaut. Wir sind zu einem kleinen Sarg gegangen und haben noch eine Art Schriftrolle besichtigt. Dann war es schon zu Ende. Mir hat es gefallen. (Juba)

In den Mumien sind menschliche Teile, die übergeblieben sind, wie Zähne, Haare, Haut und Knochen. Die Archäologen suchen Mumien, und Mumien kann man nirgendwo kaufen. Früher hatten Könige immer eine Kopfbedeckung und einen Schurz aus feinem Stoff. Schon früh haben die Könige angefangen, ihr Grab vorzubereiten. Ihre Gräber waren die Pyramiden, die mit tonnenschweren Steinen aufgebaut wurden. Die größte Pyramide ist 139 Meter hoch. Das Grab ist nicht nur in der Pyramide, sondern 18 Meter unter der Pyramide. Der tote König wurde mumifiziert und in einen Sarkophag gelegt. Früher haben die Menschen Statuen hergestellt und auch mit bunten Farben bemalt, aber wegen des Regens sind sie abgegangen. (Nóra)

Dem toten Menschen wird zuerst die Lunge, die Leber, der Darm und der Magen rausoperiert, dann wird ihm das Gehirn mit einer Häkelnadel über die Nase rausgeholt und weggeschmissen, weil die Ägypter glaubten, man denke mit dem Herzen. Danach wird er in Leinenstoff eingewickelt. Zum Schluss wurde der tote Mensch in einen Sarg gelegt. Damals glaubten alle, dass das Leben weitergeht und dass man nach dem Tod zu Anubis kommt, der dann das Herz abwägt. Wenn das Herz gleich schwer wie die Feder der Wahrheit war, dann durfte man in die Unterwelt. Wenn das Herz schwerer als die Feder war, wurde es von Ammit verschlungen. Ammit war ein Mischwesen aus Krokodil, Löwe und Nilpferd. Der Mistkäfer war damals ein Glückszeichen. Man gab ihn oft den Verstorbenen mit ins Grab, genauso wie den Djed-Pfeiler, der für die Ewigkeit steht.

Die Griechen machten oft Statuen, doch dafür muss man die Proportionen richtig einschätzen und sich eine Figur ausdenken. Die Figur, die wir gesehen haben, hatte einen großen Bart, eine Blätterkrone, drei Zöpfe und eine Art Toga (das ist ein Gewand aus Leinenstoff). Die Rückseite haben sie nicht behauen, das war ihnen zu viel Arbeit. Die Statue war eigentlich bunt angemalt, aber mit der Zeit sind die Farben verblasst.

Wir haben auch einen Griechensarg gesehen, der zeigt, wo viele Griechen nackt kämpften, weil sie so durchtrainiert waren, und so konnten sie ihre durchtrainierten Körper zeigen. Sie kämpften gegen die Amazonen, das war ein reines Frauenvolk. Für die Griechen war es ein Albtraum, dass Frauen kämpfen, denn die männlichen Griechen waren gemein zu ihren Frauen.

Die römischen Kinder hatten damals nur vier Tage schulfrei. In diesen Tagen wurde nur gespielt, meistens mit Murmeln. Oft stritten die Kinder, wer als nächstes drankommt. Es war ein schöner Ausflug, bei dem wir viele interessante Dinge gelernt haben! (Lea)



AWR Consultancy

Menschen | Methodik | Charakter

Raus aus dem Konflikt, aber wie?

Eingetragener Mediator im Wirtschaftsumfeld,
zertifizierter Coach und Trainer im beruflichen Kontext
für Teams und Organisationen und auch ganz persönlich.



Armin W. Rainer, Dipl.-Ing.
Informieren Sie sich auf www.awrcon.eu
oder telefonisch unter
0676 / 4757964



Im Rahmen der Olympischen Spiele, welche alljährlich auf unserem Schulgelände sowie umliegenden Wiesenflächen ausgetragen werden, zeigt die jeweilige 5. Klasse traditionell am ersten Abend ein griechisches Theaterstück (heuer: „Orpheus und Eurydike“) – nach Möglichkeit unter freiem Himmel, um dem ungewohnt großen Publikumsansturm einigermaßen gerecht werden zu können.

Leider musste die diesjährige Aufführung wetterbedingt in den Festsaal verlegt werden – was sämtliche Teilnehmende, allen voran jedoch die darstellenden heimischen SchülerInnen und ihre Klassenlehrerin, spürbar an ihre Grenzen brachte.

Stickigste Luft, engstes Gedränge, erschöpfte Körper von am selbigen Tag vorangegangenen Trainingseinheiten und der allgemeinen Aufregung, die dem großen Ereignis schon seit Tagen vorausgeeilt war ... all dies bot denkbar ungünstige Voraussetzungen für ein gut gelingendes Bühnenstück!

Ein kraftloser Orpheus, der mit Schwindelgefühlen und erkennbarem Unwohlsein zu kämpfen hatte, stand die knappe halbe Stunde auf der Bühne nur dank der Unterstützung seiner lieben

KlassenkollegInnen so tapfer durch. Selbst allesamt mitgenommen von der Wärme im Raum und den bereits hinter und noch vor ihnen liegenden Ereignissen, versorgten sie den matten Buben hinter geschlossenem Vorhang schlückchenweise mit Wasser und erstatteten ihrer Lehrerin Bericht über sein Befinden ... für mich als seine Mama, die die Situation vom Publikum aus zu diesem Zeitpunkt noch nicht einzuordnen wusste, ausgesprochen schwer zu ertragende Minuten!

Welch umfangreiche, komplexe Textpassagen diese Kinder regelmäßig auf die Bühne zu bringen in der Lage sind, weckt jedes Mal aufs Neue mein Erstaunen (so auch an jenem Abend). Dass es ihnen nebenbei noch gelingt, einen Mitschüler, der am Rande seiner Kräfte dahinschrammt, das gesamte Stück hindurch zu begleiten, ist jedoch in meinen Augen ein noch weitaus größerer und bemerkenswerterer Verdienst.

Was für eine wunderbare, starke Klassengemeinschaft!!

*Dankbare Grüße,
Julia Rauch.*



Eine Rückschau auf die Olympischen Spiele sowie eine ausführliche Bildreportage wird im kommenden Schuljahr im Rahmen der Michaeli-Ausgabe des Lindenblattes erscheinen!

Ade, du schöne Unterstufenzeit!

Eine wehmütig-dankbare Rückschau auf fünf prägende, bereichernde, für das Leben formende Jahre mit unserer lieben Klassenlehrerin Elisabeth Heissenberger.

Sie hilft uns viel, wenn wir nicht wissen, wie was geht.

Sie erklärt immer sehr gut.

Dank ihr sind die Kinder zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, es sind tolle Freundschaften entstanden, unser Sohn hat so vieles bei ihr gelernt. Dafür danken wir ihr von Herzen!

Sie macht auch mal bei Späßen mit.

Sie war immer für uns da, dabei war immer Verlass auf sie.

Sie nimmt die Kinder wahr, wie sie sind, ist sehr verlässlich und die Ruhe bewahrend.

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR DIE WEGBEGLEITUNG UNSERER TOCHTER. SIE KANN SICH GAR NICHT VORSTELLEN, DASS FRAU HEISSENBERGER IN DER FRÜH NICHT DA IST.

Sie ist eine tolle Lehrerin!!!

Ich bin sehr froh, dass ich sie all die Jahre als Lehrerin hatte. Sie ist nett, manchmal lustig, aber auch streng. Ich finde, sie konnte uns sehr gut unterrichten!

Selbst wenige Worte über ihre „Kinder“ zaubern ihr leuchtende Augen, ein herzhaftes Lächeln, ein strahlendes Herz.

Unsere Lehrerin rannte morgens oft mit uns vom Bus bis zum Klassenzimmer um die Wette. Das haben wir sehr genossen!

Sie hat viele Kinder auf ihrem Weg begleitet.

Sie ist sehr unterhaltsam!

Wir hätten uns keine besseren ersten fünf Jahre Schulzeit wünschen können!

Frau Heissenberger war fünf Jahre lang unser Fels in der Brandung!

Sie fährt bei Wind und Wetter jeden Tag mit dem Fahrrad vom Bahnhof zur Schule und wieder zurück und kommt NIE zu spät!

Sie ist immer gut drauf.

Sie wartet beim Schreiben immer auf die, die nicht so schnell sind.

Sie ist lustig!

Sie wird uns sehr fehlen!

Sie ist motivierend.

Sie kann streng sein.

Schwarze Hose, roter Pulli (manchmal auch hellblau oder gelb). Und ein Fahrrad.

Sie ist ur sportlich!

Wunderschön gestaltete Zeugnisspruchbücher, großes künstlerisches Talent, klare Kommunikation.

Sie lacht gerne!

Eine bemerkenswerte, kluge, einzigartige Frau.

Freude am Wachsen der Kinder, lebt für den Beruf der Lehrerin, gute Beobachterin.

Ich kann es mir überhaupt nicht vorstellen, dass sie nächstes Jahr einfach nicht mehr da ist!

Fröhliche Zirkus-Tage mit „Zirkus Wolke“

Maria Thaler

4.-6. Klasse



Eine engagierte Gruppe von sechs jungen ZirkuspädagogInnen machte in den ersten Maitagen an unserer Schule Station und beschenkte uns mit ihrer guten Laune und bunten Zirkuskunststücken. Es ist kein Zufall, dass sie uns besuchten, sind doch zwei Leute der Gruppe ehemalige SchülerInnen unserer Schule: Anselm Herold und Leona Tuchacek. Die Klassen 4, 5, 6 und kurz auch 8 verbrachten Zeit mit ihnen und konnten allerlei Kunststü-

cke, von Jonglieren über Einradfahren bis Akrobatik, ausprobieren. Auch die Hortkinder erlebten einen ganz besonderen Nachmittag mit ihnen. Zirkus Wolke wird für zwei Monate auf Fahrrädern mit Anhänger unterwegs sein und möchte Frohsinn und gute Laune zu den Menschen bringen. Bei ihrer ersten Station in unserer Schule ist das den jungen Künstlern wunderbar gelungen. „Wann kommt ihr wieder?“, fragten die Kinder.

Auf ihrer Abschiedskarte steht geschrieben:

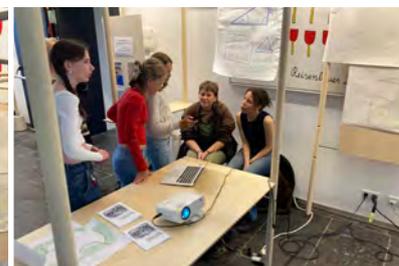
Liebe Waldorfschule und alle Menschen, die uns hier so herzlich empfangen haben! Die Zeit war wunderschön und es fällt uns schwer wieder aufzubrechen, auch wenn wir jetzt weiterziehen wollen in den Süden und uns auf die Reise zu neuen Abenteuern machen. Danke für eure Herzlichkeit und eure Freude am Zirkusmachen mit uns. Hoffentlich auf ein baldiges Wiedersehen. Euer Zirkus Wolke!

Präsentation am ISTA

(Institute of Science and Technology Austria)

Hermann Steier

11. Klasse



Da wir im Fördercall „Wissenschaft trifft Schule“ im vergangenen Jahr unter den Gewinnern waren, die 25 000€ für die Ausstattung eines eingereichten Projektes erhielten, bekamen wir nun auch Gelegenheit, dieses am ISTA zu präsentieren. Wir konnten unsere topmoderne Ausrüstung zuvor schon erfolgreich zwei weiteren Schulen zur Verfügung stellen.

Am Mittwoch, den 22. Mai waren wir, Maia und Lea, zusammen mit Herrn Steier auf der Science Fair im ISTA Klosterneuburg. Dort haben wir unser Vermessungspraktikum des letzten Jahres vorgestellt. Wir haben gelernt, dass das Institut zu den Top 3

Forschungseinrichtungen weltweit gehört. Auch die Präsentationen der anderen Schulen waren durchaus weiterbildend. Wir hatten dann die Möglichkeit, unseren Stand zu betreuen, Fragen zu beantworten und den Theodoliten vorzuführen. Außerdem haben wir dabei geholfen, die Kinder beim Lösen der gegebenen Quizfragen im „Science-Parcour“ zu unterstützen. Auch Dr. Stephan Pernkopf, Stellvertreter der NÖ-Landeshauptfrau, hat uns an unserem Stand besucht. Wir haben ihm von unseren Erlebnissen beim Vermessungspraktikum berichtet und die genauen Messabläufe erklärt. *Lea und Maia*

Exkursion in das Schloss Hartheim

Christine Kosmata

11./12. Klasse



Am 16.4.2024 machten die Schüler und Schülerinnen der 11. und 12. Klasse eine Exkursion in das Schloss Hartheim, Oberösterreich. Sie kamen begleitet von Frau H. Lampert mit dem Zug nach Linz und von dort mit einem kleinen Regionalzug, Lilo, bis Alkoven im Eferdinger Becken, wo sie Frau C. Kosmata trafen.

Es war dies aber kein gewöhnlicher Schloss- und Museumsbesuch, denn diese Einrichtung war während des Dritten Reiches eine Tötungsstation für Menschen, deren Leben als „minderwertig“ betrachtet wurde. Gut vorbereitet durch die Geschichtsepoche (Frau Kosmata) im Herbst und die wöchentlichen Stunden in Politischer Bildung, kamen alle gemeinsam durch das gleiche Tor, durch das all jene Menschen gehen mussten, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung oder ihrer psychischen Krankheit aus der Nervenheilanstalt „Wagner-Jauregg Linz“ oder auch aus Konzentrationslagern hierher gebracht und gleich darauf ermordet wurden. Das schöne Schloss war Wohn-

und Lebensort für die „Vollstrecker“ und war so eingerichtet, dass die fürstlichen Räume zu Wohnungen umgebaut waren, wohingegen die „unwerten Leben“ vom Autobus ausstiegen, von dort in die Entkleidungsräume und anschließend gleich in die Gaskammer gingen. Neben an war dann der „Verbrennungsraum“. Es handelte sich also nicht um ein KZ, sondern ausschließlich um eine Vernichtungsstation.

Nach einem Vortrag und einem Rundgang durch dieses eigentlich schöne Gebäude, fuhr unsere Gruppe sehr schweigsam, wohl in schweren Gedanken, wieder zurück.

Heute ist das Schloss ein Lern- und Gedenkort, aber auch eine große und wichtige Institution für die Tagesbetreuung schwerst beeinträchtigter Menschen, die dort ihren Arbeitsplatz in den verschiedensten Werkstätten gefunden haben. Ein Versuch, wohl auch der Wunsch, wenigstens heute dem Leben dieser Menschen Wertschätzung entgegen zu bringen...

Gutmachen wird wohl nicht möglich sein.

Präsentation der Jahresarbeiten

12. Klasse

Die Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse fand am 5. und 6. Juni 2024 statt. Die SchülerInnen stellten folgende Themen vor:

Nicole Adewöhner:	Das Bauhaus und seine Auswirkungen in Deutschland
Clarissa Rainer:	Die Frau im Hintergrund, erläutert anhand der Medizin
Ilva Braser:	Der Weg in die Selbständigkeit – Wie gründe ich ein Einzelunternehmen?
Constantin Bulasikis:	Stress, seine psychosomatischen Folgen und Ansätze der Resilienz
Viola Benedek:	Nonverbale Kommunikation am Beispiel der Kriminalpsychologie
Franziska Kainberger:	Sucht und passive Sucht
Chiara Zoufal:	Zeitgenössischer Tanz in der Jugend
Sebastian Stangelberger:	Music and Sound – Effects in Video Games
Markus Plank:	Street Art
Jonas Kaurek:	Narrative des Wahnsinns
Erik Daurer:	Geschichte und Entwicklung von Videospiele



Der eingebildete Kranke





Nach dreiwöchiger Vorbereitung konnte die 12. Klasse unter der Leitung von Slava Nurgaliev und mit Unterstützung einiger SchülerInnen der 11. Klasse wieder einmal einen Klassiker auf die Bühne bringen: J.B. Molières „Der eingebildete Kranke“ wurde ein wenig „entstaubt“ und den Darstellern auf den Leib geschneidert.



Diese konnten bravourös, und in der letzten Aufführung am vergangenen Freitag fulminant zeigen, welche Fähigkeiten sie in ihrem Abschlussprojekt auch aus der Schule mitnehmen, aus sich herausholen und überzeugend darstellen konnten. Das (leider nur spärlich anwesende) Publikum war begeistert. Bravo, meine Lieben!

Christine Kosmata



„Tante, wie alt bist du eigentlich?“

Eine Rückschau auf eine schöne gemeinsame Zeit
Ruth Berger (für das Kindergartenkollegium)

Kindergarten



Obige Frage wurde unserer lieben Beatrix kürzlich im Kindergarten gestellt. „127 Jahre alt“, hat sie (natürlich fast wahrheitsgemäß) geantwortet.

„Aber so alt werden doch nur Hexen!“, kam daraufhin gleich der Einwand des Kindes. „Ja, natürlich“, ergänzte ein zweites Kind selbstverständlich, „KRÄUTERHEXEN!“.

Ja, eine Kräuterhexe ist sie bestimmt... weiß sie doch so Vieles, über all das, was in unserem Garten so wächst und gedeiht, blüht und duftet, juckt und sticht.

Vom Spucketrick über Löwenzahnpflaster bis hin zu zerriebenem Wegerich auf einem Insektenstich, für jedes Wehwehchen weiß sie ein wunderbares Heilmittel und bestärkt die Kinder täglich im achtsamen und wertschätzenden Umgang mit der Natur.

Und auch mit Sirup, Salzen, Tinkturen, Tee, ... mit viel Liebe und Begeisterung hergestellt, bereitet unsere liebe Beatrix Groß und Klein viel Freude.

Doch es gibt so viel mehr über sie zu sagen! „Die Kräuterhexe“ ist nur eine der vielen bunten Facetten, die wir sehr an unserer Kollegin schätzen, die geduldig und herzlich ist, unkompliziert anpackt und immer einen guten Rat weiß, mit der man wunderbar lachen kann, und von der wir viel lernen durften. Ob gemeinsam Brot ba-

cken, Krabbeltiere beobachten, Kräuter ernten, Rindenschifflein schnitzen oder Weidenhäuschen bauen ... auch die Kinder schätzen ihre Energie und ihren Ideenreichtum sehr.

Für die Kindergarten- und Schulgemeinschaft war Beatrix auf vielfältige Weise tätig ... im Hort, bei beinahe jedem Jour Fixe, im „Team Olympiade“, beim Adventkranzbinden, als Begleitung auf Sportwochen, als Sängerin im Schulgemeinschaftschor...

Nun geht sie in ihre wohlverdiente Pension, von der wir uns ganz sicher sind, dass es kein „Ruhestand“ wird, bei all den wunderbaren Interessen, Plänen und Aktivitäten, denen sie jetzt mehr Zeit schenken mag.

Wir wünschen Dir, liebe Beatrix, das Allerbeste, Kraft, Gesundheit und Freude – und, dass du von all deinen Abenteuern wohlbehalten wieder heimkommst...

...und uns, dass dich deine Wege auch regelmäßig wieder zu uns zurück führen!

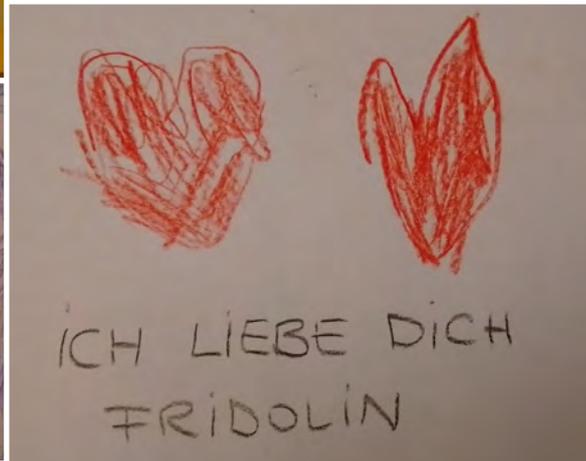
Herzlichen Dank für ALLES!

Deine Kolleginnen Christina, Doris, Petra, Annika, Elvira, Nina und Ruth

Geliebter Fridolin!

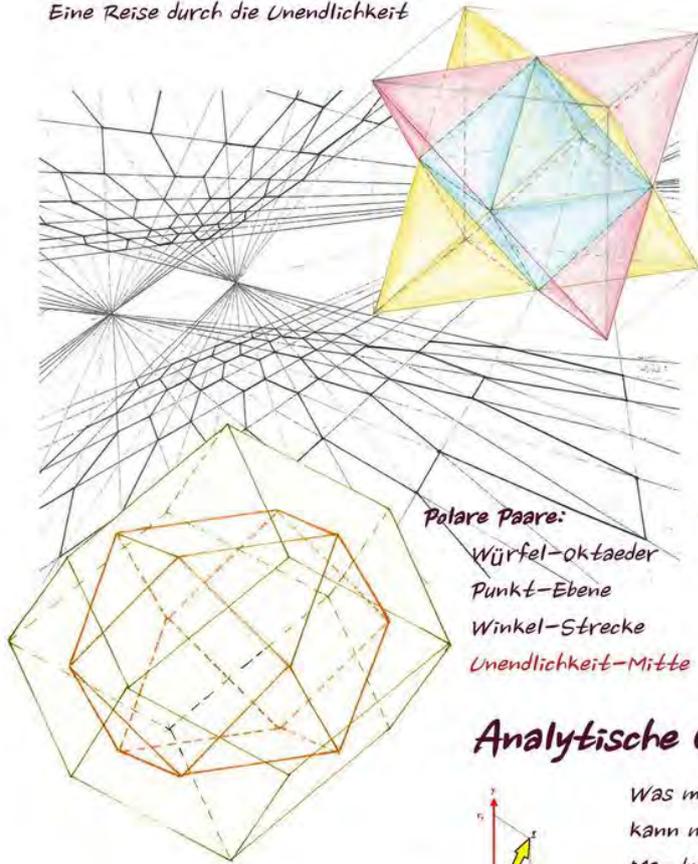
*Liebeserklärungen an einen ganz besonderen Wegbegleiter.
(Fotos gesammelt von Doris Benedek)*

In jeder unserer Kindergartengruppen hat Fridolin seine kleine Stube. Jeden Tag aufs Neue begrüßt er die Kindergartenkinder und erzählt ihnen von seinen Erlebnissen. Dabei wird es ganz still im Raum! Bald schon dürfen auch die diesjährigen Sonnenkinder ihren ganz eigenen Fridolin mit nach Hause nehmen. Manche haben ihm sogar eine Hängematte gewebt, damit er eine gemütliche Schlafstätte im Kinderzimmer hat! Und gar nicht selten hat man eine kleine gelbe Zipfelmütze aus der Schultasche hervorgucken sehen, wenn dann im Herbst aus dem Kindergartenkind ein Schulkind geworden ist und es seinen Weg durch das Blumentor geht.



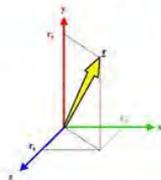
Projektive Geometrie

Eine Reise durch die Unendlichkeit



Polare Paare:
 Würfel-Oktaeder
 Punkt-Ebene
 Winkel-Strecke
 Unendlichkeit-Mitte

Analytische Geometrie

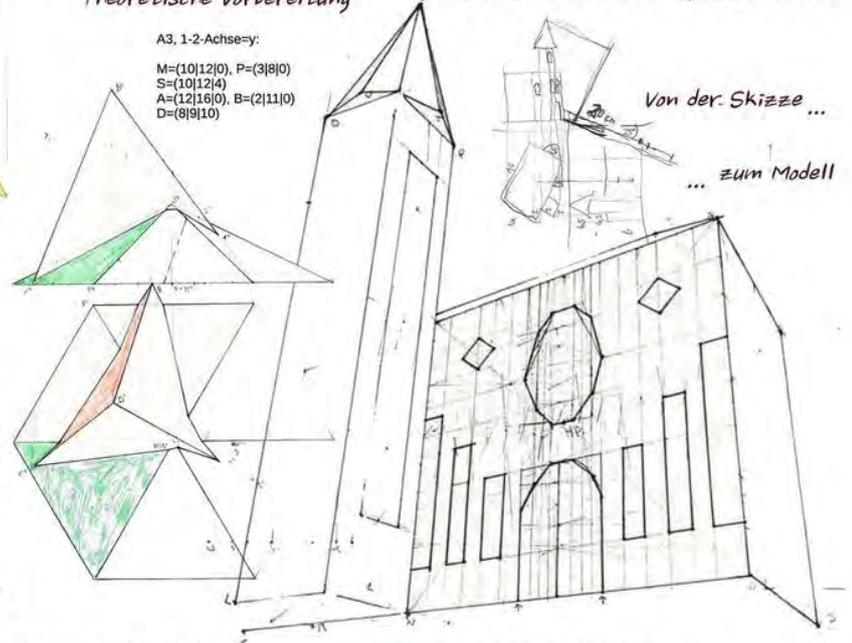


Was man zeichnen kann,
 kann man auch rechnen.
 Man braucht dazu nur einen
 festen Punkt (und passende
 Koordinaten und ...).

Geometrie KI II

Theoretische Vorbereitung

A3, 1-2-Achse=y:
 M=(10|12|0), P=(3|8|0)
 S=(10|12|4)
 A=(12|16|0), B=(2|11|0)
 D=(8|9|10)



Darstellende Geometrie

Von der Skizze ...
 ... zum Modell

$$g: \vec{x} = \begin{pmatrix} 2 \\ 3 \\ 4 \end{pmatrix} + r \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix}$$

$$h: \vec{x} = \begin{pmatrix} 3 \\ 4 \\ 5 \end{pmatrix} + s \cdot \begin{pmatrix} 5 \\ 1 \\ -13 \end{pmatrix}$$

Rechnung: Gleichsetzen,
 Gleichungssystem

$$I. 2 + 1 \cdot r = 3 + 5 \cdot s$$

$$II. 3 + 1 \cdot r = 4 + 1 \cdot s$$

$$III. 4 + 1 \cdot r = 5 - 13 \cdot s$$

$$I. r = 1 + 5 \cdot s$$

$$II. 4 + 5 \cdot s = 4 + s$$

$$III. 4 + 1 \cdot 1 = 5 - 13 \cdot 0$$

$$r = 1$$

$$s = 0$$

Ausstellung „Der Mathematikbogen“ der Klassen 1 bis 12 im Festsaal

Auf Wunsch der Eltern schufen wir einen anschaulichen Überblick zum Mathematikunterricht von der 1. bis zur 12. Klasse. Er ist in Form einer Ausstellung auf großen Wandbildern im Festsaal zu sehen.

Im Juni wurde auf Bitte des Elternrats dieses Thema auch in einer Dialogischen Konferenz behandelt.

Als Ergänzung bringen wir in jeder Ausgabe der Schulzeitung eine differenzierte Darstellung des Mathematikunterrichtes und seiner Bedeutung in der Entwicklung des jungen Menschen jeweils einer Klassenstufe – dieses Mal bezogen auf die 11. Klasse (siehe diese Doppelseite).



Controlling, Rechnungswesen, HR, Compliance

Beratung für den Mittelstand

Unsere Beratungsleistungen erstrecken sich über vielfältige Unternehmensbereiche wie Controlling, Rechnungswesen, Logistik, Personalwesen und Compliance.

die Knotenlöser – Consulting
 Gerald Sonntagbauer
 Kirchengasse 12a
 A-2525 Schönau a. d. Triesting
 Tel.: +43 677 616 800 01
 E-Mail: info@die-knotenloeser.at

Die menschliche Seele macht im Leben eine gesetzmäßige Entfaltung durch, wie die Linde von ihrem unscheinbaren Samen zum stattlichen Baum. Jede Phase braucht dabei ihre eigenen äußeren Bedingungen, um sich ideal zu entwickeln. Die Waldorfpädagogik versucht dies zu ermöglichen, indem sie den jungen Menschen Unterrichtsstoff bietet, der jeweils eine Entsprechung für den aktuellen kleinen Schritt in dieser Entwicklung darstellt. Die verschiedenen Unterrichtsfächer spiegeln diesen Schritt aus unterschiedlichen Blickwinkeln. So können viele Facetten des Seelenlebens ihren geeigneten Nährboden finden.

Auch die Mathematik liefert eine solche Darstellung unserer Seele. Diese will unsere Ausstellung „Der Mathematik-Bogen“ über die Klassen 1-12 im Festsaal andeutungsweise sichtbar machen. In der Arithmetik ist dies weniger, in der Geometrie leichter anschaulich. Aber auch wo diese nichts „darstellt“, kann man in ihr, mit etwas Glück, unmittelbar Schönheit erleben. Damit bildet sie ein Bindeglied zwischen den praktischen Anwendungen der 10. Klasse hin zum Überwinden innerer Grenzen in der 12. Klasse. Dieser Weg wird im Mathematik-Unterricht der 11. Klasse durch drei Epochen begleitet:

Die Analytische Geometrie vertieft die in der 10. Klasse begonnene arithmetische Behandlung der Geometrie. Durch die Einbettung ins Koordinatensystem gewinnen die Berechnungen der Trigonometrie und Vermessungskunde ein neues Zentrum. Die Vektorrechnung ermöglicht, dieses Zentrum an jeden beliebigen Ort zu transportieren. Der eigene Standpunkt ist konkret geworden. Längen und Winkel hängen nicht mehr einfach an den äußeren Dingen, sondern alles bezieht sich auf einen gemeinsamen 0-Punkt. Dies ist für die Jugendlichen, ohne dass es angesprochen wird, ein Sinnbild für das Finden ihrer Persönlichkeit. Sie positionieren sich in der Gruppe, die früher einen unhinterfragten äußeren Maßstab gebildet hat. Dieser verlegt sich nun in das innere Bezugssystem, das die Ich-Entfaltung vorbereitet. Eigene Urteile können so nach und nach übernommene ersetzen. Der junge Mensch erwirbt sich die Welt im Erkennen als seine eigene.

Die Darstellende Geometrie spitzt diese Zentrierung weiter zu. Die Entwicklung der freien Perspektive aus Zentral- und Zweipunktperspektive befreit schrittweise aus dem orthogonalen Korsett der bisherigen Parallelprojektionen. Sie macht aber auch die Subjektivität des einzelnen Standpunktes deutlich und führt an Fernpunkte und Grenzen heran, die zuvor außerhalb des Wahrnehmungsfeldes lagen. Der Horizont wird frei und lädt ein, ihn zu überschreiten.

Die Projektive Geometrie macht diesen Schritt und bereitet damit die Überschreitung der Grenzen im unendlich

Kleinen (der Differentialrechnung) – als Metapher für das Ich im Inneren – in der 12. Klasse vor. Das Unendliche – als Metapher für den in der Welt wirksamen Geist „draußen“ – wird fassbar und mathematisch handhabbar. Die Jugendlichen lernen, Erkenntnisse über Nahliegendes auf das am Horizont Entrückte zu übertragen. So erwerben sie Werkzeuge, um aus ihren Erfahrungen im praktischen Leben später Sicherheit in existentiellen Fragen zu gewinnen. Resilienz in Lebenskrisen und Offenheit für eine spirituelle Entwicklung können so veranlagt werden.

Wie die Entfaltung dieses inneren Reichtums in der 10. Klasse vorbereitet wurde, lesen Sie in der nächsten Ausgabe: „Ordnung gibt Kraft“.

KRAL - seit Generationen
Ihr regionaler Partner für



Bücher · Büro · Schenken · Schule

Auch dafür steht KRAL

KRAL - Büroprofi:

alles fürs Büro aus einer Hand -
über 30.000 Artikel

übersichtlich und einfach!



www.kral-bueroprofi.at



**Cooler Marken
für
coole Kids**

KRAL jetzt auch als online-shop

www.kral-buch.at



BADEN · BERNDORF
MÖDLING · ST.GABRIEL

Mandatsgruppe Jour Fixe

Georg Krumböck

Die Aufgaben der MG Jour Fixe beinhalten folgende Bereiche:

- Das Schulgebäude, wie auch das KUK-Haus, sowie das Gelände, in Absprache mit der MG Geländekreis, an vier Jour Fixe Tagen im Jahr pflegen und in Ordnung bringen.
- Die Ersatzarbeiten für verhinderte Eltern vorschlagen und an das Schulbüro zur Einteilung weiterleiten.
- Befreiungen von der Jour Fixe Pflicht aller Art, in Absprache mit dem GfK (Geschäftsführungskreis), mitdenken und abstimmen.
- Außerdem soll die Schul- und Kindergartengemeinschaft stärker vernetzt werden.

Die Gruppe besteht momentan aus den Familien Gelbmann und Eichinger, sowie aus der Lehrerschaft, G.

Krumböck, Ada Rogalla als Verbindung zum Geländekreis und Cornelia Lehnort-Large als Verbindung zur Verwaltung und anderem.

Wir treffen uns vor den Jour Fixe Terminen, um die gesammelten Aufgaben zu koordinieren, damit die Verteilung an den Jour Fixe Tagen leicht vonstatten geht. Im Schnitt kommen zu den Terminen rund 30 Familien, alle anderen bezahlen den festgesetzten Beitrag oder fordern eine Ersatzarbeit an. Der Betrieb läuft an den Tagen flüssig, die Größe der sich einfindenden Gemeinschaft ist stets ideal. Der Ablauf des Tages von 10.00 bis 14.00 Uhr mit kurzer Jause und ohne Mittagessen hat sich heuer bewährt.

Die MG Jour Fixe freut sich stets über Interessent- und Mitarbeiter:innen!

Mandatsgruppe Geländekreis

Christine Kosmata

Beim letzten Schulrat rückte unter anderem der Geländekreis in den Mittelpunkt der versammelten Gemeinschaft. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe handeln im Wissen um die Wichtigkeit des Geländes für unsere Schule, dieses soll und muss für die hier lernenden und arbeitenden Personen verfügb-, erleb- und bearbeitbar gemacht bzw. erhalten bleiben. Ein Gleichgewicht zwischen Ästhetik und Nutzen bei Beachtung des Natur- und Denkmalschutzes ist oberste Maxime, zur Erhaltung des Geländes als Ruhe-, Spiel- und Arbeitsraum.

In Zusammenarbeit mit dem Jour fixe-Team und unserem Hausmeister Leo Fischer, aber auch durch die jährlichen SCI-Sommerscamps konnte dies bislang gut durch die Mitglieder des Geländekreises (Ada Rogalla, Heike Lampert, Christine Kosmata, Tom Hastik und Florian Gruber) geschafft werden.

Aufgrund vielschichtiger Probleme

geht es aber unseren Bäumen zunehmend schlechter, der Zeitaufwand für die Pflege aller Teile des Geländes wird immer intensiver, und die Kräfte schwinden zusehends. Zugleich wird aber auch immer öfter mangelndes Interesse am Erhalt unserer direkten Umgebung, also an dem Raum, in dem sich unsere SchülerInnen aufhalten, festgestellt. Der derzeit aktive Teil dieses Kreises kann alleine nicht mehr alles schaffen und würde gerne zusätzliche Mitglieder/-arbeiterInnen begrüßen.

Einzelne Aufgaben können, nach Absprache, übernommen werden, man muss nicht ein ganzes Jahr „verfügbar“ sein, auch punktuell ist Hilfe sehr willkommen!

Bitte, unbedingt bei uns melden, falls Sie gerne zur Verschönerung und Instandhaltung unseres wichtigen Lebensraumes (für Mensch, Tier und Pflanze) beitragen wollen.



Mandatsgruppe Baukreis - Rückblick (Zeitraum 2018-2024)

Angelika Lütkenhorst

Die Aufgabe des Baukreises ist das Erhalten der Substanz (Gebäude, Außenanlagen, früher auch Wasserturbine), und die Organisation des SCI-Camps. Im Jahr 2018 wurden noch die letzten Arbeiten für den Ausbau des KuK-Hauses erledigt, sowie bis Ende 2019 noch jener des Kastells. Die hauptsächlichen Probleme in diesem Zeitraum waren der Zusammenbruch der Wasserkraftturbine aufgrund von Wassermangel, deren Betrieb schlussendlich eingestellt werden musste, sowie die schwindende Mitarbeiterzahl im Baukreis – von Anfang 2018 mit 10 Mitgliedern bis heute geschrumpft auf 2.

Fazit: Der Baukreis muss neu aufgestellt werden! Besonders wichtig war uns stets ein gutes Arbeitsklima sowie kontinuierliche Aufmerksamkeit bei den Schlüsselaufgaben – dies war bis 2022 auch gegeben! Unser hauptsächliches Ziel war stets die Verbesserung der Qualität der Schulinfrastruktur.

Das Hauptkriterium zur Übernahme von Verantwortlichkeiten war – wenn irgend möglich – durch spezielle Vorkenntnisse bestimmt:

- Fertigstellung KuK-Haus -> Ralf Aydt (Planung), Willi Simlinger (Baukoordination und Mitarbeit), Leo Fischer (Baustellenaufsicht und Mitarbeit) und Angelika Lütkenhorst (Finanzen); konkrete Mitarbeit: fast alle Baukreismitglieder
- Kastell -> Ralf Aydt und Andreas Pusker (Planung), Andreas Pusker (Baukoordination, Projektleitung), Leo Fischer (Baustellenaufsicht und Mitarbeit) und Angelika Lütkenhorst (Finanzen); Eigenleistung durch BaukreismitarbeiterInnen und Eltern
- Wasserkraftturbine -> Willi Simlinger und Leo Fischer (bis zum Zusammenbruch Anfang 2018)
- Zusammenarbeit mit Geländekreis in Bezug auf Baumkontrolle/-schnitt -> Erich Siebenstern bis Mitte 2019

Was wurde real gemacht?

- Sehr viele Klein- und Organisationsaufgaben
- Fertigstellung KuK-Haus: Verputzarbeiten, Pergola-Vorbau
- Kastell-Eigenleistungen: Malerarbeiten, Stiege mit Ziegeln belegt (Projekt mit Klasse 9), Fliesen in Toiletten vor Bewe-

gungsraum und in den neuen Wohnun- gen, Bodenlegen im Bewegungsraum (Material geschenkt!), Innenausbau Bewegungsraum, Handlauf Stiegenhaus, Asphaltierungsarbeiten vor Kastell

- SCI-Camp im Sommer: vorwiegend Ausmalarbeiten und Geländearbeiten
- Stehersicherung im Schulhof in die Wege leiten
- Belüftung Hackschnitzzellager
- Fassadenrenovierung Innenhof
- Sanierung NAWI (Risse in Fassade und Innenraum)
- Sanierung Rosenbrücke
- ...u.a. konkrete Wartungsarbeiten, schnelle Gebrechensbehebung (Wind, Wasser)
- Eröffnungsfeier Kastell/Bewegungsraum am 19.9.2019 – Lange Nacht der Waldorfpädagogik (100 Jahre)

Ist etwas Neues, Unerwartetes eingetreten, sichtbar geworden?

- Desolate Situation des Schuldaches wird immer spürbarer (Wassereintritt, Windschaden, Reparaturaufwand, Gefahren, Versicherungsfragen ...); Sorge, dass hier Folgeprobleme mitverursacht werden.
- Turbine musste aufgelassen werden
- schwindende Mitarbeiterzahl im Baukreis – von Anfang 2018 mit 10 Mitgliedern bis heute geschrumpft auf 2.

Welches waren unsere Motive? Was war uns wichtig?

- Aufwertung der Schule durch entsprechend liebevoll und intensiv gestaltete Erweiterungen.
- Verantwortung übernehmen, Identifikation als Teil des Organismus Schule
- Wichtig, dass wir nun einen Hausmeister haben
- Nachklang

Welche Wirkungen haben wir an uns erfahren?

- Unangenehm, dass wir so lange gezwungen waren, die Sanierung des Kastell- dachs aufzuschieben
- Gutes Gefühl, wenn etwas umgesetzt werden konnte
- Wertvolle Gemeinschaftserfahrung und gute Zusammenarbeit
- Vorschläge werden aufgenommen und

bewegt (durch Baukreis und Kollegium), daraus Erfahrung einer Unterstützung und persönlicher Bereicherung

Sehen wir etwas neu?

- Es funktioniert auch, wenn nicht alle jedes Detail nachvollziehen können
- Mit Leo als Hausmeister konnten wichtige Aufgaben rascher und professioneller umgesetzt werden, mitunter auch wichtige Entlastungen erreicht werden, speziell von Angelika, aber auch anderen Baukreismitgliedern
- Mit Andreas Pusker konnte das Kastellprojekt in Angriff genommen werden – hohe fachliche und soziale Kompetenz erlebbar!
- Sehr wichtig ist die Kraft der unterstützenden Kooperation, woraus eine sehr konstruktive schöpferische Basis aufgebaut werden kann.
- Dass wir entweder mit viel Geld oder viel Eigenleistung zum Ergebnis kommen können.
- Neue Kräfte braucht der Baukreis!

Haben wir etwas erkannt, gelernt?

- Transparenz ist sehr wichtig, dadurch Vertrauen
- Initiative von Einzelpersonen bringt was weiter
- Unsere Schule hat wirklich große Dimensionen (Kastell, Rohre, Bestandsprobleme, ...)
- Erhaltung geht nur mit Hausmeister
- Verantwortung aktiv übernehmen ist wichtig
- Die Qualität einer sich selbst organisierenden Gruppe (Gesellschaftsmodell)
- Geduld aufgrund fehlender finanzieller Mittel
- Persönliche Erkenntnisse wurden gewonnen
- Bestätigung zur Offenheit, zur Freiheit in der Gestaltung.

Wo sehen wir jetzt Handlungsbedarf?

- Bewusstsein schaffen für gravierenden Handlungsbedarf (Zustand der Dächer, Sicherheit)
- Einzelaufgaben nicht verdrängen (z.B. Wegbeleuchtung), ev. speziellen Kleingruppen übergeben
- Neugründung des Baukreises!!



Nachlese zum Frühlingskonzert

Maria Thaler

An diesem schönen, sonnigen Frühlingsamstag im Mai, an dem unsere Schule vor Lebendigkeit nur so sprühte, wo am Vormittag bei der Schulfeier die frischen Stimmen, Gesänge, Darbietungen unserer SchülerInnen den Festsaal erfüllten, wo im Schulhof, im Kindergarten und am ganzen Gelände bunte Fröhlichkeit herrschte, man die Kraft des Aufbruchs, die Freude am Miteinander verspürte, wo Groß und Klein seine Vielfalt an den Verkaufsständen anbot, wo es Angebote zum selbst Gestalten gab, wo der Klang des Schulgemeinschaftschores zum Innehalten einlud – da bereitete sich in der Stille des Festsaaes ein Konzert der besonderen Art vor.

Besucher, die den Weg hierher gefunden hatten, harrten still des Frühlingskonzertes – als solches war es angekündigt.

Fünf Oberstufenschülerinnen und – schüler hatten auf der Bühne mit ihren Instrumenten Platz genommen: Samantha – Querflöte; Xiang, William, Miriam – Violine; Annika - Violoncello.

Aus der Ruhe heraus erklang Musik, die das lauschende Publikum in eine zauberhafte Welt entführte: „Der Frühling“ von Antonio Vivaldi, komponiert für Soloviolen und Orchester, nun transkribiert für dieses Ensemble von Peter König. Naturereignisse gegossen in Musik – das Gezwitscher der Vögel, das Murmeln der Quellen, sanfte Winde bis hin zum Frühlingssturm.

Ein weiteres, sehr selten zu hörendes Instrument erklang im zweiten Satz: das Theremin, gespielt von Annika König. Sie imitierte mit sich einschmeigenden Tönen den schlafenden Hirten, während die Geigen das Rauschen der Blätter und Zweige hinzufügten und Samanthas Bass-Querflöte das müde Bellen des Hirtenhundes darstellte.

Der tänzerische Charakter des dritten Satzes, der Tanz der Nymphen und Hirten, holte den Zuhörer wieder aus seiner Versunkenheit und ließ ihn innerlich den Tanz miterleben.

Danach hörten wir das mittelhochdeutsche Minnelied „Kume, kum, Geselle min“, Musik von Adam de la Halle, Text nach einer

Blaubeurener Klosterhandschrift. Es wurde auf ausdrucksvolle Weise von der Oberstufenschülerin Margarita, begleitet von Querflöte und Cello gesungen. Auch das Publikum war schließlich eingeladen, einen angepassten Text „Kume, kume, kum Vride min“ – ein Wunsch nach dem Frieden – im Wechsel mit Margarita mitzusingen.

Dass dieses Konzert in dieser Besetzung in unserer Schule möglich war, haben wir Peter König zu verdanken, der schon lange vor Probenbeginn im Herbst viel gedankliche und schließlich kompositorische Arbeit leistete, um die Stücke für diese Besetzung spielbar zu machen. Mit konsequenter Probenarbeit übers Jahr, meist an Samstagen, wurde von allen Seiten viel Einsatz geleistet, um zu einem derart fein ausgearbeiteten und edlen Klangerlebnis zu kommen.

Stark spürbar waren auch die exzellente Vorbereitung und die Hingabe der Musizierenden an die Musik. Allein das wirkte wie eine Botschaft und entfaltete wohl zusätzlich seine Wirkung im Zuhörer. Es war ein Konzert, in dem die Musik sprechen durfte, wenige Worte erläuterten das Dargebotene.

Musik verändert die Welt.

Bereichert und wohl auch verändert durch dieses Erleben gingen wir wieder zurück in unser Leben und waren nicht mehr Dieselben.

Danke, lieber Peter, dass Du das mit deinem großen Engagement ermöglicht hast!

Noch war aber das Konzert nicht zu Ende: Es erklangen noch zwei virtuose Geigenstücke, gespielt von unseren beiden chinesischen Oberstufenschülern:

Xiang spielte die Paganini-Caprice Op.1/16, und William bot die Bach-Partita Nr. 3, BWV 1006 dar. Vielen Dank euch beiden für eure beeindruckende Darbietung!

Und ganz zuletzt gab es ein Überraschungstück für Peter als Dank für seine Arbeit, gespielt von Samantha auf der Querflöte und Annika mit dem Cello.

Ein großer Dank euch allen für dieses schöne Frühlingskonzert!



„Das Menschsein lernt der Mensch nur am Menschen.“ (Novalis)

Eine Rückbesinnung von Doris Benedek.

Wie unglaublich schnell doch manchmal im Leben Zeit dahin geht ...

Ich realisiere, dass die letzten Wochen meines Schulmama-Seins da sind. Rund fünfzehn Jahre ist es nun her, als wir hier ankamen.

Wenn ich jetzt mit meinen mittlerweile jungen Erwachsenen bzw. jugendlichen Kindern zusammensitze, wir miteinander im Gespräch sind, ich ihnen lausche und sie so betrachte, bin ich jedes Mal erstaunt und fühle mich bis in meine Zehenspitzen beglückt zu sehen, welche wunderbaren Menschen sich mir da zeigen.

Zu erleben und zu erfahren, welche Haltung sie zum Leben haben, welche Gedanken sie beschäftigen und welche sie entwickeln, und vor allem auch, WIE sie verschiedenste Krisensituationen und Zeiten meistern, empfinde ich als großes Geschenk.

Wenn ich ihnen dann manchmal all dies sage, dann kommt ein: „Na eh Mama, das haben wir durch dich gelernt!“

Natürlich berührt mich das.

Und doch weiß ich ganz sicher und tief in mir, und das sage ich ihnen dann auch, dass ich es nicht allein war. Ich weiß mit einer tiefen, inneren Sicherheit, dass ihre Zeit hier an der Schule überhaupt nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, zu solchen Menschen heranzureifen.

Sicher hat man als Eltern (und hatte ich als Mutter) ein Idealbild, ein Wunschbild von einer Schule und Schulzeit für seine Kinder. Und ja, wer kann dem schon entsprechen?

Immer wieder gab es Vorkommnisse, die nicht so toll waren, wo ich auch enttäuscht war. Doch NIE habe ich das Vertrauen in unsere Schicksalsgemeinschaft und in jede einzelne Lehrerpersönlichkeit verloren! Denn ich wusste und weiß, dass jede/r von ihnen stets sein/ihr Bestes gibt, das gerade möglich ist. Sonst wären sie nicht hier an einer

Waldorfschule. Denn es gehört eine Menge Idealismus und Begeisterung, Liebe und Hingabe dazu, Waldorfpädagoge, Waldorfpädagogin zu werden und zu sein.

Ich erkenne in meinen Kindern, wie im Grunde wirklich nebensächlich all der Lerninhalt ist, gegenüber all dem anderen, das den Kindern und Jugendlichen vermittelt und vorgelebt wird – dadurch, dass unsere LehrerInnen sich als MENSCHEN zeigen. Dadurch, dass sie mit jedem Kind Beziehung leben – eine Beziehungskultur pflegen!

Und ja, da ist es nicht immer nur wunderschön und lieb und toll. Aber genau darum geht es ja – dass auch Schwächen gezeigt werden, dass es blinde Flecken gibt, dass es unterschiedliche Temperamente gibt.

Und so möchte ich gerne hier in aller Öffentlichkeit DANKE sagen.

Danke, dass ihr die Sehnsucht meiner Kinder nach menschlichem Vorbild gestillt habt, dass ihr ihnen einen Umgang mit Gewissensfragen beigebracht habt, dass sie bei euch Gutes, Wahres, Schönes erleben konnten, gute Werte und wahre Prinzipien zum Beispiel, die Schönheit der Tafelbilder, der Reisen. Die vielen anregenden Gespräche und auch Diskussionen. Dass ihr den Mut habt, euch zu zeigen, mit allem, was euch ausmacht. Danke, dass ihr eure Kraft und Energie geschenkt habt, indem ihr Konflikte zugelassen habt – oder auch mal eben nicht, wenn es dran war.

Es gäbe noch so viel aufzuzeigen. So viel weit mehr, was so um die reine Wissensvermittlung drumherum ist.

Ich erlebe es an meinen Kindern, welche Grundlage, welches Fundament wachsen und sich stärken konnte durch unser Zusammenwirken!

Danke für euer da Sein und für all das, was ihr gebt und schenkt, jeden Tag!



ST. HUBERTUS
APOTHEKE **A** FELIXDORF

Hauptstraße 25, 2603 Felixdorf
T: 02628 / 62 222 | F: 02628 / 65 480
info@apotheke-felixdorf.at
www.apotheke-felixdorf.at

Ihre Apotheke für Körper, Geist und Seele – Gemeinsam Miteinander Lächeln

Wir freuen uns, Ihnen in vielen Gesundheitsfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unser freundliches Team verfügt über pharmazeutisch kompetentes und viel Spezialwissen im Bereich alternativer Medikation, wie:

- Schüßler-Salze
- Bachblüten
- Homöopathie, usw.

Seit Jahren bewährt und beliebt sind unsere Teespezialitäten und hauseigenen Anfertigungen.



Pinnwand & Rätsel

Marionettentheater der 7. Klasse

Es ist ein tollkühnes Fabulierstück geworden, das sich seit Jänner am Entwurf der Marionetten jedes Schülers und jeder Schülerin entwickelt hat. Mit Ada Rogalla wurden im Handarbeitsunterricht die Persönlichkeiten kreiert und ihre Bezüge zueinander ausgedacht. Schließlich wurden in etlichen Stunden und ihre Dialoge entwickelt und der Plot langsam kanalisiert. Aus den Rudimente habe ich dann gegen Ende meines Krankseins im März ein Stück geformt und dieses wieder einige Male mit den Schüler:innen durchgelesen und adaptiert-bis sich alle darin finden konnten.

So, und jetzt zum Plot: Im Dorf Würstingen herrscht ein verrückter Mathematiker, der Wesen erschaffen möchte, die ihm helfen, das Dorf zu beherrschen. Denn noch herrscht der König, er jagt aber mit der Königin nach der Unsterblichkeitsperle, die der Legende nach im Bauche eines ungefangenen Fisches im großen Weiher ruht. Während also der Mathematiker mit seinem Gehilfen 48 (ja, so ist sein Name!) verschiedene Wesen schafft, die schließlich alle entwischen, begehrt auch noch die liebliche Prinzessin gegen die liebend umklammernden Eltern auf. Und wie sollte der Erzähler das jetzt alles in Zaum halten, wo er doch von niemandem gehört oder gesehen werden kann? Und was sollte er tun, als dann der Fisch von den unbedarften Fischern doch gefangen wurde und sich die Perle offenbart? Oder gibt es dann doch einen, der ihm helfen kann?

Montag, den 24. Juni um 19.00 Uhr im Festsaal!

„Die Jagd nach der (Perle oder wer erlangt die) Unsterblichkeit?“

Einladung zum Schulgemeinschaftschor

Hat jemand Lust am Singen - und Zusammenklängen?

Egal, ob man sich für musikalisch hält oder nicht - unsere Lehrerin und Sängerin Eva Cranstoun bringt es fertig, mit uns jeden Montag Übungen zu machen und Lieder zu singen, die Spaß machen, entspannen und die Stimme weiten. Dazu wird auch unser Hören geschult, sodass man sogar mit mehrstimmigen Liedern z.B. bei diversen Schulfesten auftreten kann, wenn man das möchte.

Momentan sind wir noch ein kleines Grüppchen, das sich immer auch über Zuwachs freut!

Wenn ja, also dann kommt einfach mal vorbei und probiert es!

Montagabend (an Schultagen),
18:00 bis 19:30 im Festsaal unserer Schule.

Freie Spende.
Die Hälfte der Spenden geht an die Schule.

Spendenaufruf

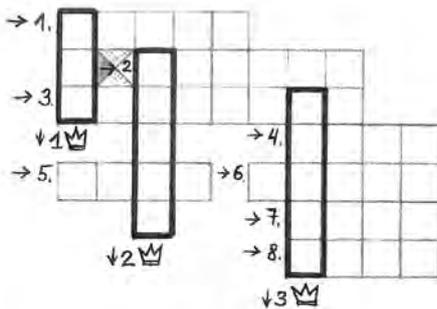
Crowdfunding für neue Schulmöbel!

Hurra! Die Klassen wachsen wieder an! Nun brauchen wir dringend neue Schulmöbel, wir haben nicht mehr genug für die wachsenden Klassen. Dazu kommt, dass einige altersschwache Tische und Sessel kaputt und leider irreparabel sind. Richtige, funktionstüchtige Schulmöbel sind ein wesentlicher Bestandteil eines qualitativ hochwertigen Unterrichts. So eine Anschaffung ist in unserem derzeitigen Budget aber nicht unterzubringen. Vertrauensvoll wenden wir uns nun an die Schulgemeinschaft! Wir können es „Crowdfunding für Schulmöbel“ nennen. Wir werden Sie selbstverständlich über alle Anschaffungen, die Sie ermöglicht haben, auf dem Laufenden halten.

Spenden Sie gerne an das reguläre Schulkonto, mit dem Vermerk „Spende für Schulmöbel“.

Wir freuen uns über rege Beteiligung, im Namen der Kinder schon jetzt ein ganz herzliches Dankeschön!

Rätsel der 3. Klasse



Kreuzworträtsel auf Russisch!

Von links nach rechts:

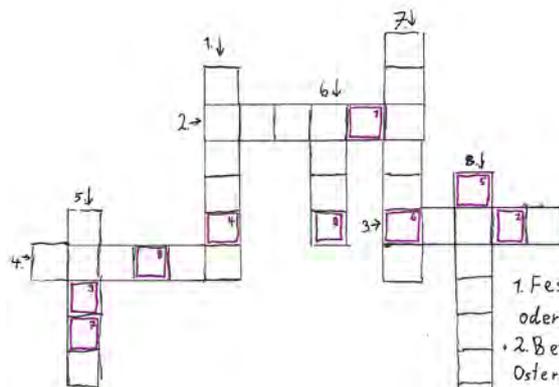
1. Machst du auf, um in die Klasse zu kommen
2. Ein treuer Freund, der dich und das Haus bewacht
3. Holzpuppe, viele in einer!
4. Scheint am Himmel in der Nacht
5. Lässt das Tageslicht ins Haus rein
6. Beleuchtet das Haus am Abend und in der Nacht
7. Brauchst du zum Sitzen
8. Verändere einen Buchstaben, dann kannst du darauf essen!

finde drei Kronenwörter (von oben nach unten) - was bedeuten sie?

1. _____ 3. _____
2. _____

VIEL SPASS! ☺

Osterrätsel von Marius



1. Fest im März oder April.
2. Bevor man die Ostereier findet, muss man sie -----
3. In diesem Monat kann das Fest stattfinden.
4. Das Ei hat die ----- grün und gelb.
5. In diesem Monat findet das Fest dieses Jahr statt.
6. Er bringt die Geschenke.
7. Das Fest ist am -----
8. Jahreszeit

Warum gibt es in der Sommerausgabe ein Osterrätsel? - fragt man sich vielleicht. Aus unerfindlichen Gründen hat das Rätsel leider, obwohl rechtzeitig an die Redaktion geschickt, nicht in die Frühlingausgabe gefunden. Daher nun hier umso mehr Rätselspaß!

Rätsel und Witz der 4. Klasse

Es kann richtig spannend sein,
manchmal lustig obendrein,
man kann vieles drin erfahren,
ob mit 9 oder 90 Jahren,
man kann gemütlich drinnen lesen
und meint, man sei dabei gewesen,
es gibt sie in groß und klein,
auch dick und dünn können sie sein.
Jeder kann sich dran erfreu'n,
rate doch, was kann das sein?

Wie nennt man jemanden, der so tut, als würde er etwas werfen?

Zeugnisset

Gedanken zu alltäglichen pädagogischen Herausforderungen

Eva Cranstoun

Es ist Zeugniszeit. Alle Lehrerinnen und Lehrer verbringen viele Stunden, Tage und Wochen damit, Zeugnisse für alle ihre Schüler und Schülerinnen zu schreiben.

Manche Familien bekommen in ein paar Tagen das allererste, verbale Waldorf-Zeugnis von dieser Schule ausgehändigt, andere wissen schon, was sie erwartet. Sie wissen, dass sie bald ein Dokument in Händen halten, das über die Reise des vergangenen Schuljahres einen Bogen spannt ... ein kleines Buch, das die Wahrnehmungen der Lehrkräfte von ihrem Kind sorgfältig und liebevoll, wahrheitsgetreu und respektvoll beschreibt.

So ein Zeugnis zu formulieren bedarf einer absoluten inneren Präsenz und einer kompromisslosen wertschätzenden Aufmerksamkeit. Die Lehrkraft erarbeitet sich, bevor sie zu schreiben beginnt, eine liebevolle, objektive und positive Einstellung dem Kind gegenüber, das beschrieben werden soll. Manchmal schreibt sich so ein Zeugnistext wie ein Jubellied, eine erhebende Ernte, die begeistert und bestärkt ... manchmal auch wie die karge Ernte nach einem Jahr voller Frost, Sturm und Hagel. Eine Ernte, auf die optimistische, tiefe Hoffnung auf milderes Wetter folgt und die feste Überzeugung, dass die Entwicklung in die richtige Richtung voranschreiten wird. Immer aber lebt in diesem Zeugnis schreiben die Achtung vor dem gesamten Menschenwesen, das in unserer Obhut ins Leben hineinwächst und sein Schicksal und seine Lebensaufgabe mehr und mehr ergreifen wird.

Mir geht es immer so, dass ich mich, nachdem ich das Zeugnis für ein Kind fertig geschrieben habe, zutiefst mit dieser heranwachsenden Menschenseele verbunden fühle. Es ist mir dann ganz unmöglich, sofort mit dem Zeugnis für ein anderes Kind zu beginnen! Ich muss mich erst einmal kurz bewegen, Pause machen und etwas völlig anderes tun und denken, bevor ich mich mit dem nächsten Kind in dieser Art verbinden kann.

Oft schon habe ich es erlebt, dass ein Kind, dessen Zeugnis ich am Vortag geschrieben habe, nun im Unterricht plötzlich noch einen großen Schritt in seiner Entwicklung schafft! Dass

Witze – Ecke

Fritzchen ist mit seiner Mama im Konzert. Er fragt: „Mama, warum droht der Mann der Frau mit dem Stock?“ „Er droht nicht, er dirigiert.“ „Und warum schreit die Frau dann so?“

Lösung des Kreuzworträtsels von Marius
1. OSTERN, 2. SUCHEN, 3. APRIL, 4. FARBEN,
5. MAERZ, 6. HASE, 7. SONNTAG, 8. FRUEHLING,
Lösungswort: EIERFARBEN

Auflösung Rätsel 3. Klasse
1. ЯБЕРБ 2. СОБАКА 3. МАТРЕШКА
4. ЛУНА 5. ОКНО 6. ЛАМПА 7. СТУЛ 8. СТОЛ
Die Kronenwörter: 1. ЛОМ 2. СТЕНА 3. КИЯС
Auf Deutsch: 1. Tür 2. Hund 3. Matroschka
4. Mond 5. Lampe 6. Stuhl 7. Tisch
Die Kronenwörter:
1. Haus 2. Wand 3. Klasse

ein „Groschen fällt“, wo bisher Unklarheit herrschte. Dann freue ich mich wie eine Schneekönigin und schreibe dieses Ereignis am nächsten Tag auch noch dazu!

Warum das wohl so ist? Es liegt an der wertschätzenden, urteilsfreien Aufmerksamkeit. Es liegt an meiner ungeteilten Aufmerksamkeit für dieses Kind. Diese Art von Aufmerksamkeit ist für die Kinderseele wie Dünger für das Feld, egal ob das Kind physisch anwesend ist oder nicht.

Ich glaube fest daran, dass dies ein essentielles Gesetz für uns Menschen ganz allgemein ist: Wertschätzende Aufmerksamkeit bewirkt Entwicklung und Heilung. Nicht nur für die Kinder – für jeden Menschen.

Und was hat es mit den Zeugnisprüchen auf sich, die die Kinder bis zur 8. Klasse bekommen? Die Zeugnisprüche sind nicht Rückblicke und Beschreibungen dessen, was war und ist, sondern sie sind Vorblick, Wegzehrung für die Zukunft. Es sind Bilder, Klänge und Rhythmen, die als Seelennahrung die nächsten Schritte der Kinder unterstützen sollen. Es sind Bilder, die eine Qualität ausdrücken, welche das Kind in seiner weiteren Entwicklung gut brauchen kann.

Die Zeugnisse sind, vor allem in den unteren Klassen, für die Eltern geschrieben. Das jüngere Kind muss nicht belastet werden mit so viel geballter „Beurteilung“. Je älter das Kind ist, desto mehr kann es nach und nach eingebunden werden in die Inhalte des Zeugnisses.

Der Zeugnispruch hingegen ist für das Kind gewählt. Das Kind wird sich mit diesem Spruch im kommenden Schuljahr regelmäßig befassen und wird ihn alleine vor der Klasse sprechen dürfen.

Ein Zeugnis ist Zusammenfassung, Rückblick und Inventur, es ist wie die Ernte eines ereignisreichen Jahres.

Zeugnisprüche sind sorgsam gewählte Nährstoffe, die das Wachstum der Kinderseele fördern.

Redaktionsschluss für das nächste Lindenblatt: 13.10.2024

Datum	Zeit	Veranstaltung
Sa. 29.6. bis Sa. 31.8.2024	-	Sommerferien, Schulstart: Mo. 2.9.2024
Mo. 9.9.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo. 16.9.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo. 23.9.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal



**Schweigeminuten
für den Frieden**

In den Abendstunden
ca. 21:00 Uhr

Nach Möglichkeit:
eine Kerze in einem Glas
gut sichtbar ins Fenster stellen

Friedens-Lichter-Initiative

*Diesen Aufruf veröffentlichen wir gerne auf
Anregung von Evamaria Herold, einer lieben
ehemaligen Tante aus unserem Waldorfindergarten.*



**Das Schulzeitungsteam wünscht
allen einen schönen Sommer!**

IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der Rudolf Steiner Landschule Schönau, 2525 Schönau a.d. Triesting, Kirchengasse 22.

Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein im Raum Baden,

Tel: 02256/62181

www.waldorf-schoenau.at

Auflage:

300 Stk.

Redaktion:

Maria Thaler, Julia Rauch,
Susanna Führer, Birgit Müllner
schulzeitung@waldorf-schoenau.at

Fotos: Susanne Kaurek und andere

Satz & Grafik & Druck

Rudolf Thaler, Martin Zoufal

Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf

IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000

BIC: VBWIATW1

**Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT**